

Schuldige Pflicht /

Ben dem Hochzeitlichen Ehren-Fest/
Des Edlen/ Ehren-Besten/ Nahmhafften/ Hoch- und
Wol-Weisen

Hn. Andreas Blümigken/

Wolo. Rahts-Verwandten dieser Stadt;

Mit der Viel-Ehr- und Tugendreichen

Jungfrauen Benigna/

Des Weil. Edlen/ Groß-Achtbarn und Hochgelahrten

Hn. Christoph Weisners/

Der Arzney DOCT. und Königl. Majest. in Pohlen u.

Schweden gewesenem Hoff- und Leib- MEDICI,

wie auch/ dieser Stadt Physici ordin. und Primarii,

Nachgelassenen Eheleiblichen T D G H T E R.

Den 30sten Novemb. Am Tage S. Andreas des zu

Ende lauffenden 1677sten Jahres /

willigst abgestattet

durch

Einen Guten Freund.



In Thorn/ Gedrukt von Joh. Göpselio/ Buchdr. daselbst,

Von dem ein jeder weiß/ wie ämfig er gewesen
Um den Hypokrates/ so lang er hat gelebt/
Lebt auch Machaon mit/ den alle Welt erhebt
Von alten Zeiten her. Herr M E J S N E R hat durch
lesen

Was Celsus vor gelehrt/ und Phobus Sohn geschrieben/
Galenus war sein Freund/ wie denn der Hermes auch/
Von beider Medicin wußt er den rechten Brauch:

Ihm war nicht unbekant/ was Podalyr getrieben.
Ein Zeuge wird mir seyn die Stadt/ die wol erfahret
Was ich anitz gesagt. Auch Ihm ist ja bekant/
Geehrter Bräutigam/ die Glückes-volle Hand/
Die Er selbst hat versucht/ wiewol vor vielen Jahren.

Doch scheint's/ das Ubel ist nicht gänzlich weggenommen/
Dieweil Er eine Hitz annoch im Herzen fühl/
Und Arzney nöhtig hat/ die Ihn von neuen fühl:
Wer wird anitz und an Herr M E J S N E R S Stelle
kommen?

Dieweil der Vater tod/ so mag die Tochter heilen:

Sagt Er/ Herr Bräutigam. Fürwar ein guter Raht/
Den auch der Himmel selbst numehr gebilligt hat/
Durch dessen festen schluß/ Er mus zur Hochzeit eilen.
Er hat Ihm die erwählt/ so von der ersten Jugend
Des Vaters Sorge war/ und nach der Mutter-Zucht/
Ohn Unterlas/ was Lob und Ehre bringt/ gesucht/
Ja die/ mit einem Wort/ gestrebet nach der Jugend.

So recht/ Herr Bräutigam: Diß unter allen Sachen/
 Was Er sich leget igt nach Gottes Willen zu/
 Dient/das Er schaffen kan im Haus und Herzen Ruh.
 Er hofft/ wir hoffen mit: Sie wird gesund Ihn machen.
 Gott seß das Amen bey. Die Ehur sey höchst-beglücket/
 Es müsse Traurigkeit und Leid fern von Euch stehn/
 Es müsse Segen stets und Fröligkeit aufgehn/
 So oft ihr Morgen-Licht die edle Sonne schicket.
 Sie aber/ Wehrte Frau / von welcher ist entsprossen
 Die Jungfer Braut / hält stets die ungefärbte Treu:
 Noch nie bricht unter uns der Freundschaft Band
 engwey /
 Ich hab auch ihre Gunst / und Wohlthat oft genossen.
 Der Allerhöchste Gott / auf den Sie pflegt zu bauen/
 Der Ihr die Tochter noch / als Ihres Alters Stab/
 Bisher erhalten hat / und nun vom Himmel ab
 Sie heisst das neue Glück in Fröligkeit anschauen;
 Der wolle ferner Sie (hör an/ O Gott/mein Flehen!)
 Erhalten lange Zeit / bei starker Lebens-Kraft /
 Damit Sie auch was Gott an ihrer Tochter schaft/
 Und ihrer Tochter Kind / in Herzens-Lust mag sehen.

